

## Bewertung der wirtschaftlichen Lage durch GET Georgien

### Überblick

- Das Wirtschaftswachstum wird 2015 knapp 2% betragen, für 2016 wird eine Erholung auf 3% erwartet
- Grund für das schwache Wachstum in 2015 war vor allem die schwache Entwicklung in der Region
- Die Abwertung des Lari stabilisierte die Entwicklung des BIP und stützte die Exporte
- Trotz Abwertung bleibt die Inflation und Lohnentwicklung moderat
- Trotz der Abwertung schwillt das Leistungsbilanzdefizit 2015 auf 11% des BIP an
- FDI-Zuflüsse erholen sich im Q2 2015, die Auslandsrücküberweisungen fallen aber weiterhin

### Themen

- **Abwertung des Lari:** Erholung der Handelsbilanz erfolgte aufgrund notwendiger und effektiver Abwertung
- **Georgische Weinexporte:** Abhängigkeit von GUS-Märkten ist nach wie vor stark, Diversifizierung der Exportmärkte benötigt Investitionen in Forschung, Ausbildung und Verbesserung der Qualitätskontrolle
- **Standortfaktor Wasserkraft:** Große nicht ausgeschöpfte Energiereserven bedeuten, dass günstiger Strom aus Wasserkraft ein starker Standortfaktor für energieintensive Unternehmen werden kann

# Basisindikatoren

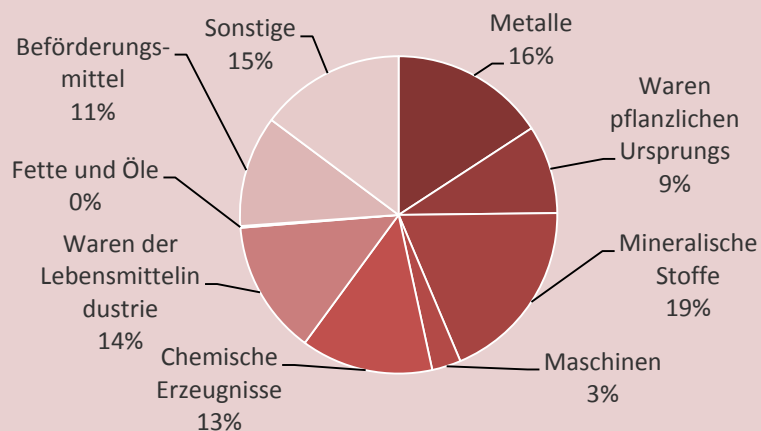
	Georgien	Belarus	Russland	Ukraine
BIP	14 Mrd. USD	62 Mrd. USD	1.236 Mrd. USD	90 Mrd. USD
BIP/Kopf	3.720 USD	6.583 USD	8.447 USD	2.109 USD
Bevölkerung	3,7 Mio.	9,4 Mio.	146,3 Mio.	42,7 Mio.

Quelle: IWF, Schätzung 2015

## Haupthandelspartner

### Export

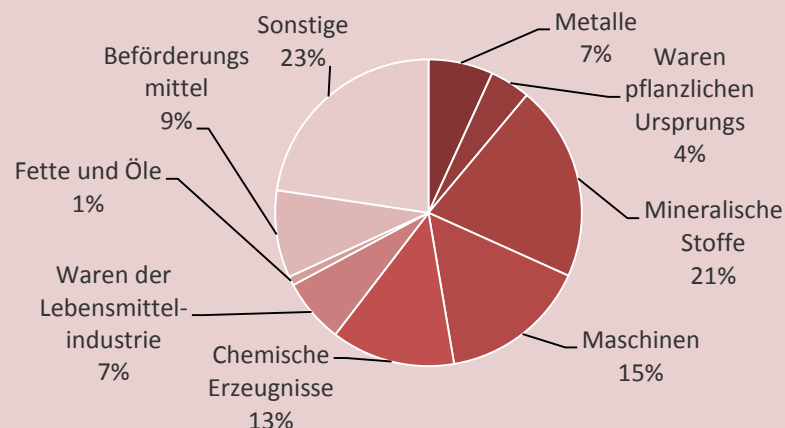
EU 27% | Aserbaidschan 12% | Armenien 9% |  
Russland 7% | Sonstige 45%



Quelle: Geostat, H1 2015; Anmerkung: Warenhandel

### Import

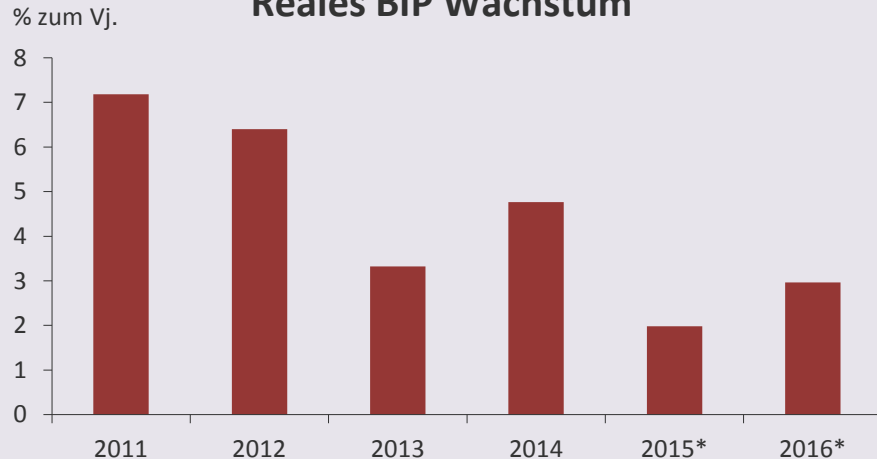
EU 31% | Türkei 17% | Aserbaidschan 8%  
Russland 7% | Sonstige 37%



Quelle: Geostat, H1 2015; Anmerkung: Warenhandel

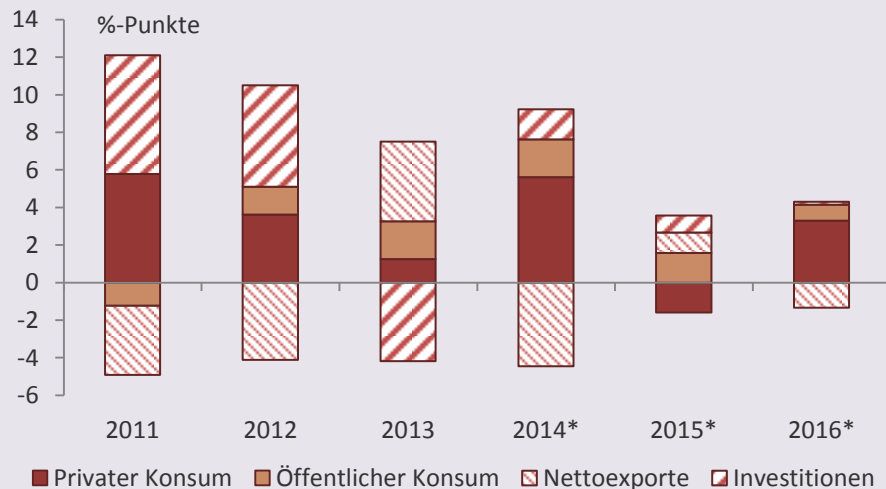
# Wirtschaftswachstum

## Reales BIP Wachstum



Quelle: IWF, \*Schätzung/Prognose

## Beitrag zum BIP-Wachstum, Nachfrageseite



Quelle: IWF, \*Schätzung/Prognose

## BIP

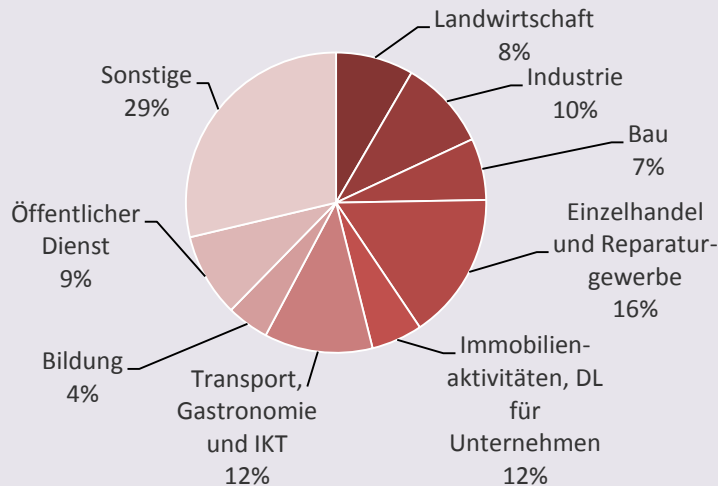
- 2015: Wachstum von nur knapp 2% zu erwarten
- Grund: Gesunkene Exporte in 2014 und H1 2015 wegen wirtschaftlicher Schwäche der Region
- Binnennachfrage auch durch gesunkene Auslandsrücküberweisungen rückläufig
- Abwertung des Lari stützte BIP und Exporte, ermöglichte Anpassung an Schock
- 2016: Stabilisierung des Wachstums auf 3%
- Grund: Stabile Binnenkonjunktur dank erfolgreicher Anpassung an externen Schock
- Nettoexporte rückläufig aufgrund Erholung der Importe

## Fazit

- Schwaches Wachstum primär aufgrund negativer externer Schocks
- Anpassung des Wechselkurses hat Wachstum stabilisiert
- Langfristige Steigerung des Wachstums erfordert aber weitere Reformen

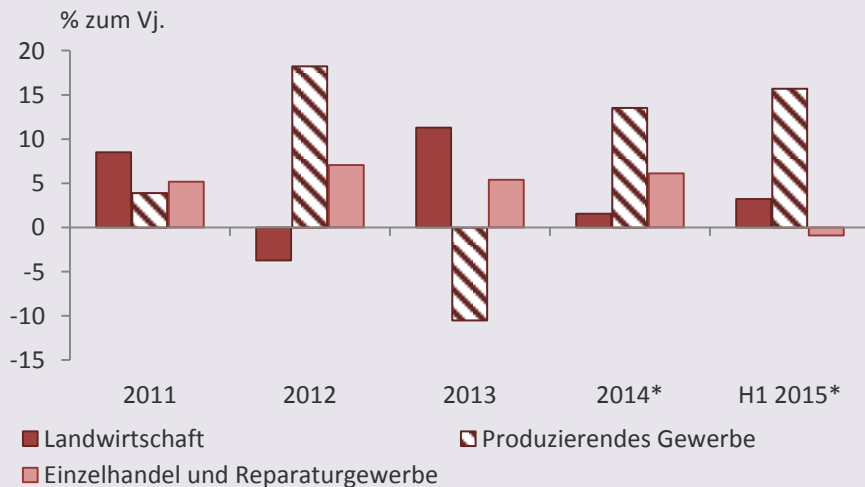
# Sektorale Perspektive

## Zusammensetzung des BIP H1 2015



Quelle: Geostat

## Sektorale Dynamik



Quelle: Geostat, \*Schätzung/Prognose

### Landwirtschaft

- Wichtiger Sektor mit 8% des BIP und ca. 50% der Beschäftigung
- Schwache Entwicklung aufgrund starker Exporte in GUS-Staaten (65%), positive Tendenz in 2015

### Industrie

- Industrieanteil mit 10% des BIP sehr gering, Wachstum aber seit 2013 relativ stabil

### Dienstleistungen

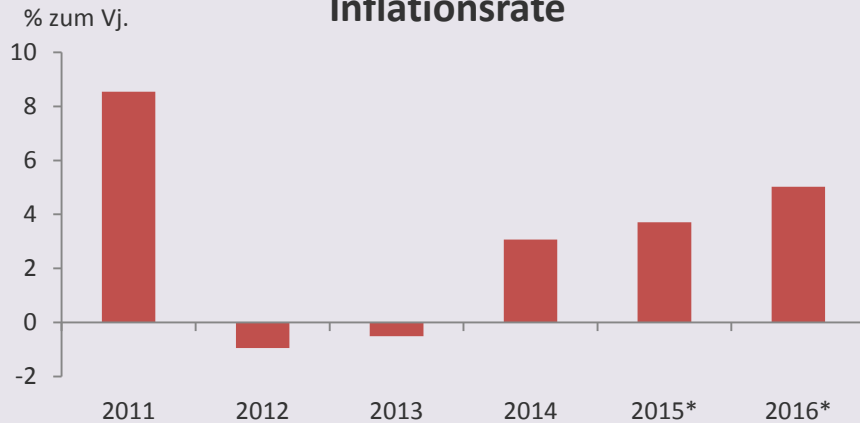
- Relativ stabile Entwicklung im Tourismus trotz schwacher Lage in der Region
- Einzelhandels- und Reparaturgewerbe in H1 2015 rückläufig aufgrund schwacher Binnennachfrage

### Fazit

- Dynamische Entwicklung im Industriesektor positiv zu bewerten, auch wenn Anteil am BIP relativ gering

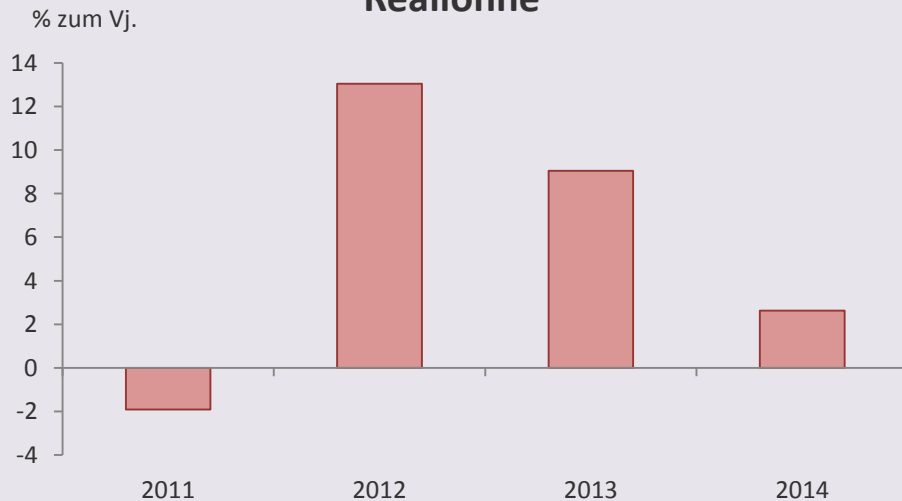
# Inflation und Löhne

## Inflationsrate



Quelle: IWF, \*Schätzung/Prognose  
Anmerkung: Jahresdurchschnitt (Verbraucherpreise)

## Reallöhne



## Inflation

- Trotz Abwertung des Lari bislang keine stark angezogene Inflation
- Monatliche Inflationsraten bei maximal 7%, Jahresdurchschnitt 2015 von 3,7% erwartet
- Für 2016 leichte Überschreitung des Inflationsziels von 5% erwartet
- Kein starker inflationärer Druck absehbar

## Reallöhne

- Reallohnentwicklung oft bestimmt durch verzögerte Anpassung der Löhne an Inflation
- Starke Reallohnsteigerungen nur als Folge von abrupt gesunkener Inflation (z.B. 2012)
- Bislang keine Anzeichen, dass Lohnwachstum das BIP-Wachstum hemmt

## Fazit

- Auch wegen niedriger globaler Commodity-Preise hat die Abwertung keine starke Inflation erzeugt
- Stabile Lohnentwicklung wird Erholung der Konjunktur begünstigen

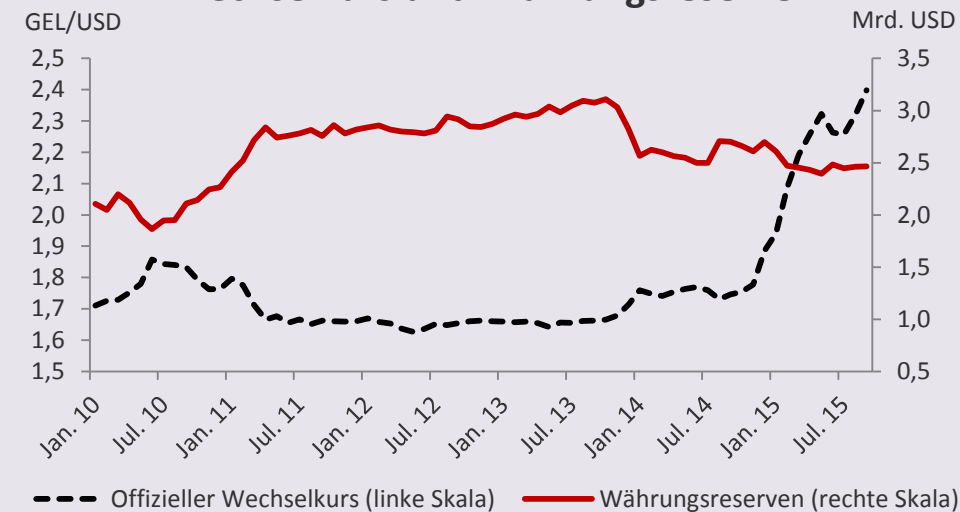
# Leistungsbilanz und Wechselkurs

## Leistungsbilanz



Quelle: IWF, \*Schätzung/Prognose

## Wechselkurs und Währungsreserven



Quelle: Nationalbank Georgien

## Leistungsbilanz

- Leichter Anstieg des Defizites in der Leistungsbilanz in 2015 auf 11% des BIP
- Deutliche Abwertung Anfang 2015 hat ein höheres Defizit verhindert

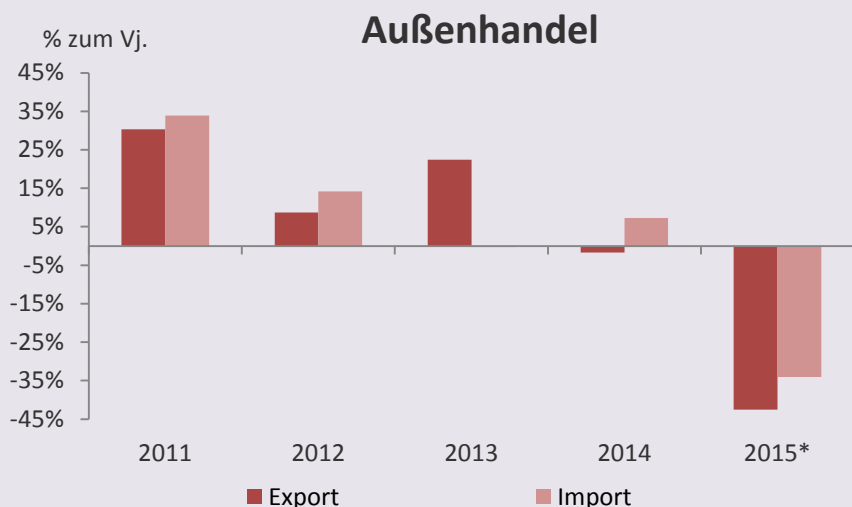
## Wechselkurs und Währungsreserven

- Deutliche Abwertung gegenüber US-Dollar um 26% in den letzten 12 Monaten
- Zentralbank hat Wechselkursanpassung zugelassen, nur minimal interveniert
- Anpassung war notwendig, da alle regionalen Währungen gegenüber dem US Dollar abgewertet haben
- Währungsreserven relativ konstant, Importdeckung für ca. 3 Monate

## Fazit

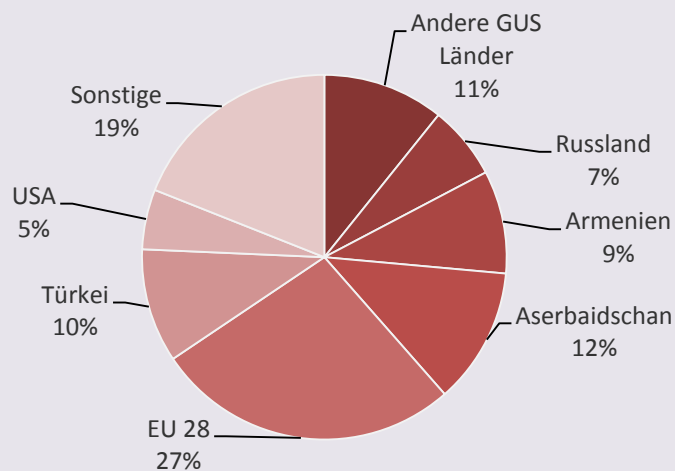
- Leistungsbilanzdefizit nach wie vor hoch und mögliche Risikoquelle

# Außenhandel



Quelle: Geostat, \*Schätzung/Prognose; Anmerkung: Warenhandel

## Exporte nach Ländern H1 2015



Quelle: Geostat; Anmerkung: Warenhandel

## Import

- Import: 60% des BIP (2014)
- 2014: Anstieg in Höhe von 7,9%
- 2015: Erheblicher Rückgang von ca. 35% nach starker Abwertung Anfang des Jahres

## Export

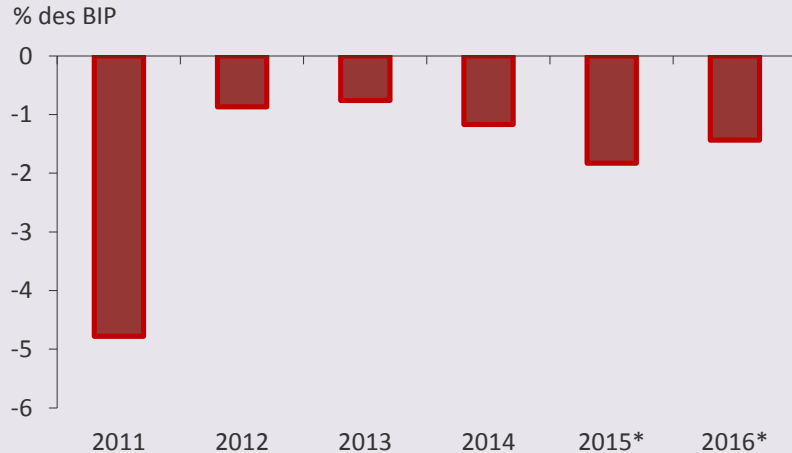
- Export: 43% des BIP (2014)
- 2014: Rückgang der Exporte um 0,2%
- 2015: Sehr starker Rückgang von ca. 40%, insbesondere wegen schwacher regionaler Konjunktur
- Bedeutung von Russland aufgrund früherer Handelsanktionen mit 7% Anteil begrenzt
- Einst starke Re-exporte von Automobilen aufgrund neuer Regelungen in Aserbaidtschan stark rückläufig

## Fazit

- Wirtschaftliche Schwäche in der Region ist Grund für schwache Exportentwicklung

# Öffentliche Finanzen und Staatsverschuldung

## Haushaltsdefizit



Quelle: IWF, \*Schätzung/Prognose

## Staatsverschuldung



Quelle: IWF, \*Schätzung/Prognose

- Schwaches Wachstum führt zu Anstieg des Haushaltsdefizites auf 1,8% des BIP in 2015 und 1,4% in 2016
- Anpassung der Staatsausgaben ohne Reduzierung der Investitionen geplant
- Aufgrund strittiger Auslagerung der Bankenaufsicht aus Nationalbank ist Standby-Agreement mit IWF derzeit ausgesetzt
- Staatsschulden steigen bis 2016 auf 45% des BIP
- Primäre Ursache für Steigerung: Abwertung des Lari bei einem erheblichen Anteil der Staatsschulden in Fremdwährung

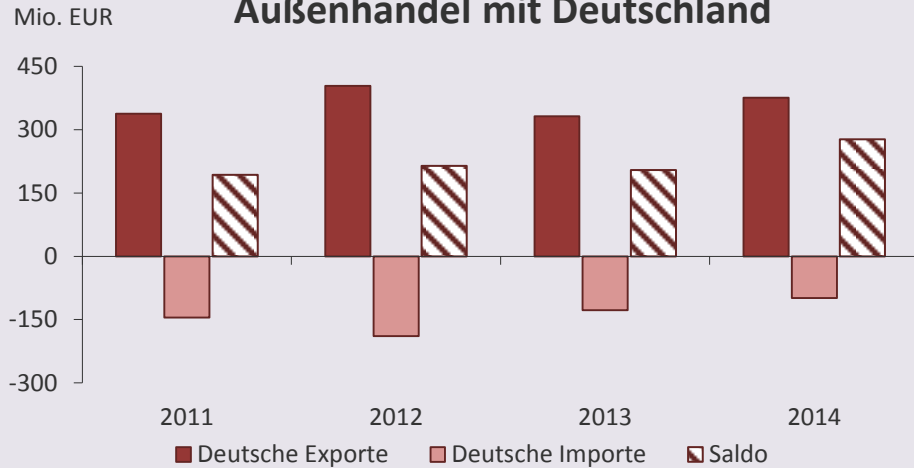
## Fazit

- Keine kritische Situation des Staatshaushaltes
- Schuldenstand zwar durch Abwertung gestiegen, bleibt aber in verkraftbarem Rahmen



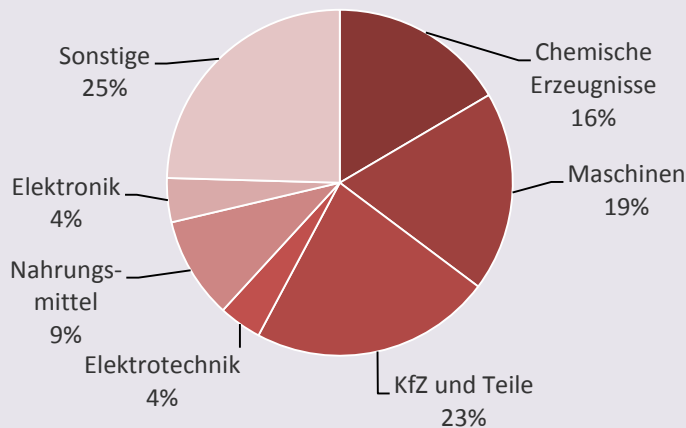
# Handel mit Deutschland

## Außenhandel mit Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt

## Deutsche Exporte nach Georgien 2014



Quelle: Statistisches Bundesamt

## Handelsvolumen

- Handelsvolumen zwischen Georgien und Deutschland von 474 Mio. EUR in 2014
- In den letzten Jahren keine nennenswerte Steigerung

## Exporte nach Georgien

- Wachstum der deutschen Exporte nach Georgien in 2014 um 13%
- Im H1 2015 um 4% gestiegen

## Importe aus Georgien

- Deutsche Importe aus Georgien im H1 2015 um 18,5% gefallen

## Saldo

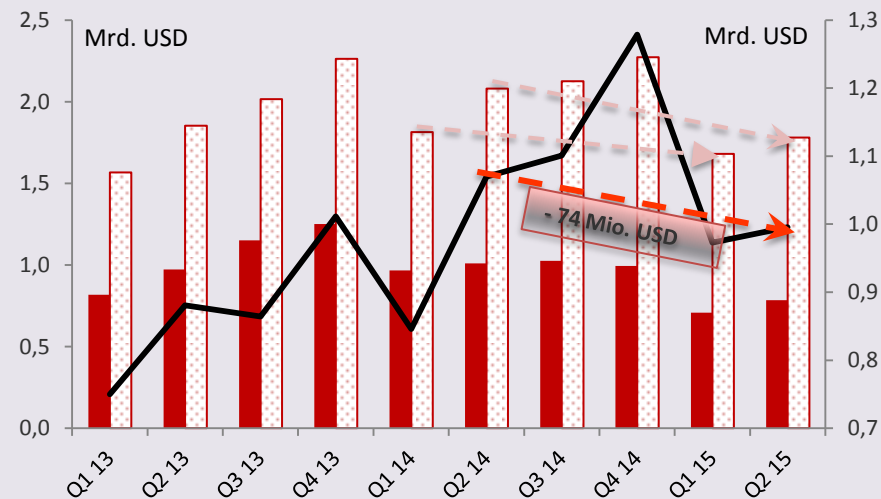
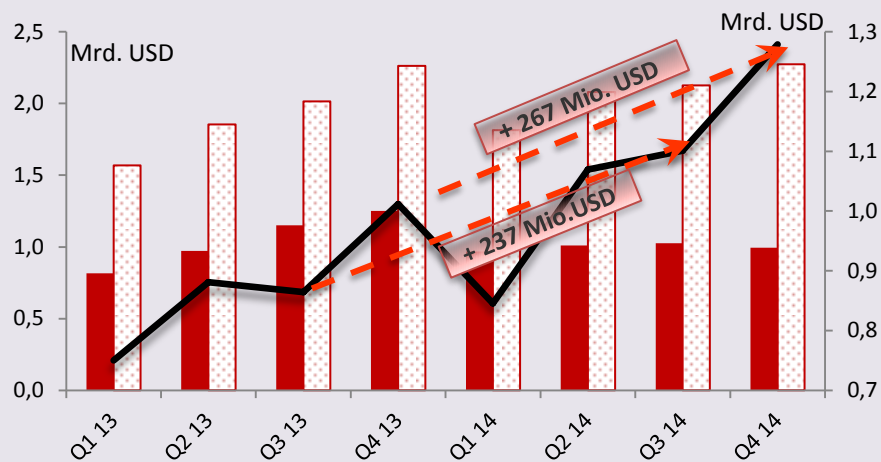
- Deutscher bilateraler Handelsüberschuss steigt von 204 Mio. EUR in 2013 auf 276 Mio. EUR in 2014

## Fazit

- Handel mit Deutschland durch Implementierung des DCFTA noch ausbaufähig

# Abwertung war effektiv und notwendig

## Export, Import und Handelsdefizit



■ Export (links)    ■ Import (links)    — Handelsdefizit (rechts)

## H2 2014

- Starke Abwertung der regionalen Währungen gegenüber dem US Dollar
- Verschlechterung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit georgischer Unternehmen
- Handelsbilanzdefizit steigt um ca. 500 Mio. USD

## Ende 2014/Anfang 2015

- Deutliche Abwertung des Lari gegenüber US Dollar um 26% (Sep. 2014 – Sep. 2015)

## Q2 2015

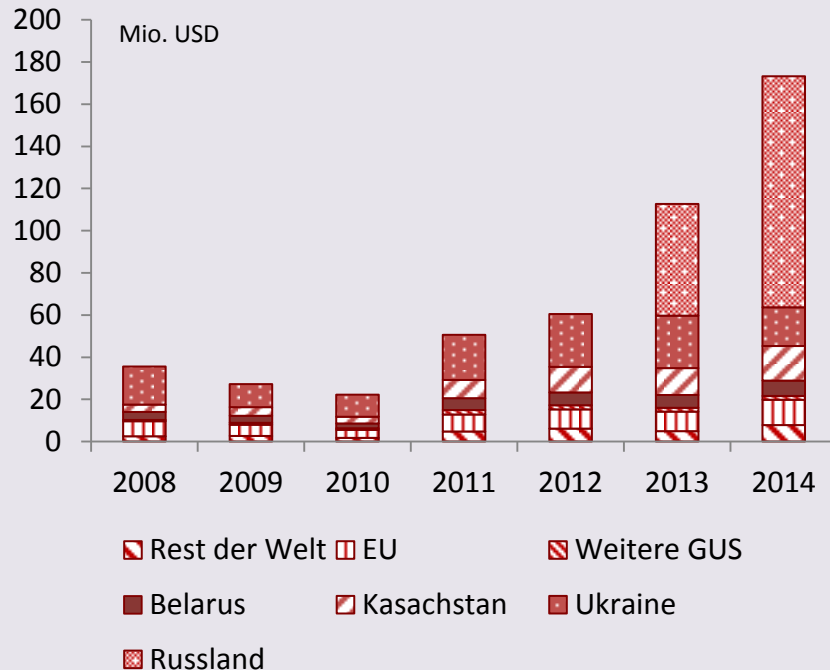
- Rückgang des Handelsbilanzdefizits um ca. 70 Mio. USD
- Fortführung der Anpassung in Q3 2015

## Fazit

- Abwertung war effektiv: Handelsbilanzdefizit ist wieder gesunken
- Abwertung war notwendig; keine sinnvolle Alternative

# Weinexporte – wichtig aber verwundbar

## Georgische Weinexporte nach Zielort (2008 – 2014)



Quelle: Eigene Berechnungen, Finanzministerium Georgiens

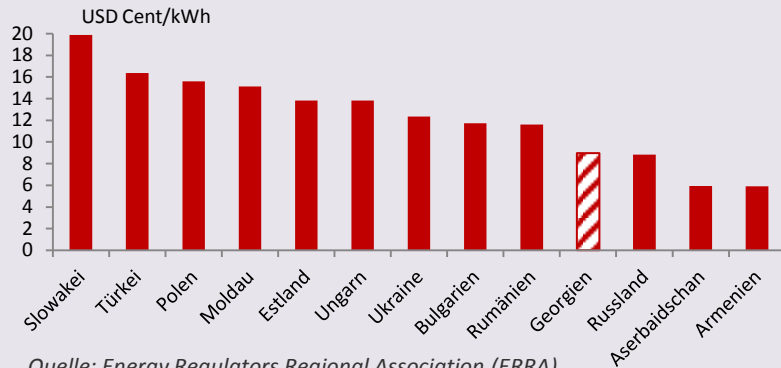
- 8.000 Jahre Tradition im Weinbau, sozial und kulturell bedeutend
- Wichtiges Exportgut: Wein machte 16% der Agrarexporte und 4% der Gesamtexporte in 2013 aus
- Export nach wie vor stark von GUS-Märkten abhängig
- Grund: Etablierte Marke, spezifischer Geschmack (halbtrockene Weine), relativ hohe Herstellungspreise
- Risiken durch schwache regionale Wirtschaft und mögliche Handelsstörungen mit Russland (Aussetzung des Freihandelsabkommens) kurzfristig verkraftbar
- Langfristig geringes Wachstumspotenzial in GUS-Märkten

### Fazit

- Abhängigkeit vom GUS-Markt sollte reduziert werden
- Exportdiversifizierung erfordert strenge Qualitätskontrolle, Investitionen in Forschung und Ausbildung
- Alleinstellungsmerkmale Georgiens: Hunderte autochthone Rebsorten, traditionelle, natürliche Weinvergärung in Tonamphore (*Qvevri*)

# Standortfaktor Wasserkraft

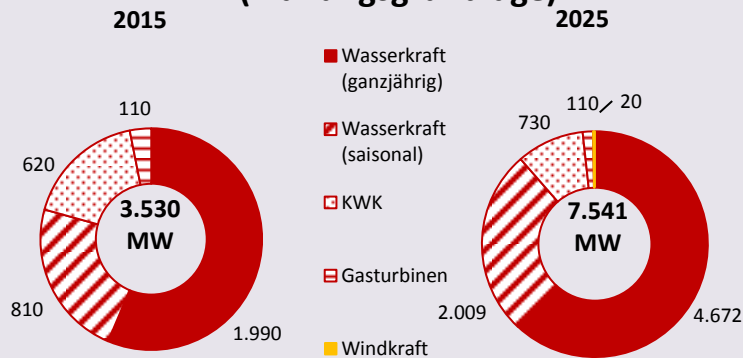
## Industriekunden-Stromtarife inkl. Steuern 2012



Quelle: Energy Regulators Regional Association (ERRA)

- Strompreise im internationalen Vergleich aufgrund der niedrigen Produktionskosten gering; Wasserkraftwerke machen derzeit 80% der Stromerzeugung aus
- Jetzige Erzeugungskapazität reicht nicht zur Versorgung weiterer energieintensiver Unternehmen aus
- Georgien derzeit Nettoimporteur von Strom
- Großes ungenutztes Wasserkraftpotential könnte entscheidender Standortfaktor für energieintensive Unternehmen sein
- 3900 MW zusätzlicher Stromerzeugung durch Wasserkraft angepeilt; dafür ca. 9 Mrd. USD (ca. 50% des BIP) an Investitionen erforderlich

## Erzeugungskapazität 2015 und 2025 (Planungsgrundlage)



Quelle: Georgian State Electrosystem, 10-Jahres Entwicklungsplan

## Fazit

- Ausländische Investoren erforderlich, um Investitionsvolumen zu stemmen
- Eigenerzeugung von Strom kann energieintensiven Unternehmen sehr niedrige Energiekosten ermöglichen
- Vergabeverfahren für attraktive Wasserkraft-Standorte müssen verbessert werden

# German Economic Team Georgien



Das German Economic Team Georgien (GET Georgien) unterstützt seit 2014 die georgische Regierung bei der Entwicklung und Gestaltung der notwendigen wirtschaftlichen Reformprozesse.

Im kontinuierlichen Dialog mit den georgischen Regierungsinstitutionen identifizieren wir aktuelle wirtschaftspolitische Problemfelder und erarbeiten konkrete Handlungsempfehlungen. Dabei legen wir höchsten Wert auf eine objektive Analyse der Probleme und die unabhängige Beratung der Entscheidungsträger.

GET Georgien wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert.

## Kontakt:

German Economic Team Georgien  
c/o Berlin Economics  
Schillerstraße 59  
10627 Berlin

Tel: +49 30/ 20 61 34 64 0  
info@get-georgien.de  
www.get-georgien.de  
Twitter: @BerlinEconomics

